

90 Jahre Verein zum Schutz der Bergwelt e.V.

Entwicklung, Aufbau und Aufgaben eines Naturschutzverbandes

Von *Reiner Neuger*, München

Der Verein wurde am 28. Juli 1900 anlässlich der Generalversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in Straßburg mit dem Namen „Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen e.V.“ gegründet, mit Mitgliedern aus Deutschland und Österreich, aus Frankreich, Italien, Liechtenstein und Österreichisch-Schlesien. Er wurde so zum ältesten internationalen Naturschutzverein der Welt. Zwar gab es bereits ältere Naturparkbewegungen, die sich jedoch national beschränkt auf das eigene Staatsgebiet bezogen und nicht durch private Initiativen, sondern durch staatliche Verordnungen aus der Taufe gehoben worden waren. Um 1850 entstanden unter dem Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. im Siebengebirge und im Königreich Sachsen die ersten Naturschutzgebiete, am 1. März 1872 wurde in den U.S.A. der Yellowstone-Nationalpark ausgewiesen, in Deutschland gründete sich der Vogelschutzbund im Jahre 1899.

Unserem Verein gehören heute rd. 4.500 Mitglieder aller Schichten und Berufe im In- und Ausland sowie fast alle deutschen und österreichischen Alpenvereinssektionen an. Zu den Mitgliedern zählen maßgebliche Vertreter des öffentlichen Lebens, der staatlichen, kirchlichen und kommunalen Verwaltung, der Wirtschaft sowie besonders der Wissenschaft. Gemäß § 29 des deutschen Bundesnaturschutzgesetzes ist er ein staatlich anerkannter Naturschutzverband. Die hauptsächliche Tätigkeit der ersten Jahre nach dem Entstehen bezog sich auf den Schutz von ohnehin seltenen Alpenpflanzen, deren drohende Ausrottung mit zunehmender Erschließung der Alpen die Bergsteigerschaft mit großer Sorge erfüllte. Man bemühte sich sehr, den Naturschutzgedanken zu verbreiten und einem besseren Verständnis zuzuführen, wobei man

noch lange nicht von einer flächendeckenden Naturschutzarbeit sprechen konnte, sondern sich zunächst auf die sichtbaren Indikatoren einer ausufernden Naturgefährdung bezog. Das waren damals am besten erkennbar dem Aussterben nahe gebrachte auffallende Blütenpflanzen. Aus dieser Erkenntnis heraus sah man die Hauptaufgabe in der Förderung bestehender Alpenpflanzgärten als Schauobjekte, insbesondere auf dem Schachen bei Garmisch-Partenkirchen, ferner in Bad Aussee auf der Raxalm und in Tegernsee auf der Neureuth. Das Naturschutzgebiet im Berchtesgadener Land um den Königssee entstand nach umfangreichen wissenschaftlichen Vorarbeiten von ehrenamtlichen Mitgliedern auf Anregung des Vereins.

1930 wurde der Alpenpflanzgarten auf Vorderkaiserfelden im Kaisergebirge/Tirol eingeweiht. Die stetig gepflegten Verbindungen zu den jeweiligen Regierungen, zu den Universitäten, zum Präsidium des Gesamtalpenvereins, zur Bergewacht und vielen anderen Verbänden ließen eine gedeihliche Naturschutzarbeit entwickeln. An der Errichtung der Naturschutzreservate im Karwendel und in den Ammergauer Bergen konnte richtungsweisend mitgearbeitet werden.

Im Jahr 1934 wurde mit einer Änderung des Vereinsnamens die Erweiterung der Ziele des Vereins dokumentiert. Er nannte sich nun „Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere e.V.“. In auflagenstarken Plakat-Aktionen wurde auf das Schutzbedürfnis der Tier- und Pflanzenwelt hingewiesen. Die umfassenden Arbeiten von Fachleuten und Naturliebhabern in der Erforschung und systematischen Bestandserfassung der alpinen Fauna und Flora fanden Niederschlag in den Veröffentlichungen der jeweiligen Jahrbücher. Die Untersuchung der Grundlagen pflanzlichen und tierischen Lebens erforderten das Zuziehen

anderer wissenschaftlicher Disziplinen, wie beispielsweise Geologie, Mineralogie, Klimatologie, Boden- und Gewässerkunde, um nur die wichtigsten zu nennen. Die anstehenden Fragen im Bereich des alpinen Naturschutzes wurden auf verbreiteter Basis mit wissenschaftlicher Gründlichkeit untersucht. Damit begann man die Dinge in ihrer Komplexwirkung immer umfassender zu sehen, man hatte auch Veranlassung, der Öffentlichkeit die ständig wachsende Kommerzialisierung und Technisierung des alpinen Tourismus mit den ihm anhängenden Verkehrsströmen und die damit verbundene Bedrohung der Bergwelt in gut verständlichen Aufsätzen drastisch vor Augen zu führen.

Seit 1976 führt der Verein seinen heutigen Namen „Verein zum Schutz der Bergwelt e.V.“. Der Verband hat sich über den Schutz der Alpenpflanzen und Alpentiere hinaus die Bewahrung der Bergwelt in ihrer Gesamtheit vor beeinträchtigenden und zerstörenden Eingriffen zur Aufgabe gemacht. Dabei steht der Verein umweltschonenden und naturgerechten Lösungen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Probleme unserer Zeit aufgeschlossen gegenüber. Seine Einstellung wird allein von der Verantwortung getragen, einen Raubbau an der alpinen Landschaft zu verhindern. Zweck ist Natur- und Landschaftsschutz, Erhalt der Schönheit, Vielfalt, Eigenart und Ursprünglichkeit der Bergwelt. Der Verein liefert Beiträge zur Wahrung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes sowie des ökologischen Gleichgewichtes vorwiegend im gesamten Alpenraum, seinem Vorland, aber auch in den Mittelgebirgslandschaften. Er beteiligt sich an der Pflege von Naturschutzgebieten, Nationalparks, Naturdenkmälern, Landschaftsschutzgebieten und Naturparks. Die Bewahrung wertvoller Landschaftsbestandteile und Grünbestände, die zur Bereicherung der Landschaft beitragen und der Erhaltung der Tier- und Pflanzenwelt dienen, wird vorrangig betrieben. Dabei verfolgt er keine eigenen wirtschaftlichen Zwecke, er ist parteipolitisch und konfessionell vollkommen neutral.

Diese aktive Naturschutzarbeit verwirklichen wir durch

— enge Kontakte zu anderen nationalen wie internationalen Naturschutzorganisationen und wissenschaftlichen Institutionen;

- Zusammenarbeit mit staatlichen und kommunalen Dienststellen;
- gutachtliche und beratende Tätigkeit, insbesondere von Schülern, Studenten und Lehrern;
- Mitarbeit in Planungs- und Naturschutzbeiräten von Ländern bis hin zu Kommunen;
- Einflußnahme bei Errichtung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie Nationalparks;
- gezielte Abwehrmaßnahmen und Einsprüche bei schädlichen Eingriffen in der Landschaft;
- Information der Öffentlichkeit durch die Massenmedien;
- Herausgabe der Jahrbücher und von Sonderveröffentlichungen mit aktuellen Beiträgen;
- Unterrichtung von am Naturschutz interessierten Personen in Vortragsveranstaltungen und Exkursionen.

Die Vereinsführung arbeitet ausschließlich ehrenamtlich. Sie setzt sich fachlich zusammen aus einem Diplom-Landespfleger, einem Diplom-Forstwirt, einem Rechtsanwalt, einer Ökotrophologin, einem Diplom-Verwaltungswirt, und einem Diplom-Biologen. In enger Mitarbeit zum Vorstand stehen Biologen, Ökologen, Hydrologen, Geologen, die am Jahrbuch und bei Gutachten mitwirken. Unser Verein hat damit und mit Hilfe seiner Mitglieder eine gesicherte Basis, um in der Öffentlichkeit wie auf dem Behördenweg seine Ziele zu verfolgen.

In den letzten 15 Jahren hat sich der Verein des Schutzes von stark gefährdeten Feuchtgebieten und -biotopen durch Ankauf und Pachtung von Grundstücken in den Großräumen des Dachauer Moooses, der Peitinger Filze und des Obernacher Moooses westlich vom Staffelsee in starkem Maße angenommen. Inzwischen ist eine Kontrolle von knapp 50 ha wertvoller Biotopflächen möglich.

Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt des Vereins ist seit Ende der 70er Jahre der Kampf gegen die neuartigen Waldschäden, wobei längst vor Erkennen der Gefahren immer wieder auf den durch Wild- und Waldweideschäden bedingten unbefriedigenden Verjüngungszustand der Berg- und Schutzwälder hingewiesen worden war. In zahlreichen, in den Jahrbüchern veröffentlichten, von anerkannten Fachleuten

verfaßten Beiträgen wurden und werden Ursachen, Folgen und Abwehrmöglichkeiten der Waldschäden eingehend und allgemein verständlich erörtert. Sonderdrucke dieser Beiträge werden laufend den Regierungen und Parlamenten der betroffenen Länder zugeleitet; unter Bezugnahme darauf wurden auch mehrere Anträge bei der Bayerischen Volksvertretung eingebracht.

Im Rahmen dieser Initiativen wurden u.a. auch einigen der wichtigsten, die Bergregionen bewohnenden Vogel- und Säugetierarten Untersuchungen aus wildbiologischer Sicht gewidmet, vor allem mit dem Ziel, deren bedrohte Existenz zu sichern oder aber auch durch überzogene Hege verursachtes Übergewicht (z.B. von Schalenwildarten) zu beseitigen.

Anschrift des Verfassers:

Reiner Neuger
Versailler Str. 21
8000 München 80

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [55_1990](#)

Autor(en)/Author(s): Neuger Reiner

Artikel/Article: [90 Jahre Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. Entwicklung, Aufbau und Aufgaben eines Naturschutzverbandes 9-11](#)